

Prof.Dr. Alfred Toth

Objektabhängigkeit von Verpackungen

1. Verpackungen gehören, wie in Toth (2014a, b) und einer Reihe von weiteren Veröffentlichungen gezeigt wurde, zu den sog. Präsentationsträgern von Objekten. Im folgenden zeigen wir, daß es, vom Standpunkt der Objektivinvariante der Objektabhängigkeit (vgl. Toth 2013) her betrachtet, genau drei Typen von Verpackungen gibt.

2.1. 2-seitig objektabhängige Verpackungen

Dazu gehören spezielle Klassen ontischer Ränder, welche zugleich mit ihren Objekten bei deren Erzeugung entstehen, z.B. Brot- oder Käserinden.



2.2. 1-seitig objektabhängige Verpackungen

Diese Fälle sind am schwersten zu bestimmen. Ein klarer Fall liegt vor bei Wurst- und anderen Häuten, und ihnen ist gemeinsam, daß sie materiell auf eine organische Weise „intrinsisch“ sind, also etwa der als Rand dienende Darm bei dem folgenden Cervelat.



2.3. 0-seitig objektabhängige Verpackungen

Hierunter fällt der weitaus größte Teil der Verpackungen. Ferner gilt für die meisten unter ihnen, daß sie eine recht große ontische Arbitrarität haben. So könnte man den Käse auf dem folgenden Bild auch, statt ihn in Plastik zu verschweißen, in Fettpapier oder anderes Papier einwickeln.



Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Präsentation, Selbstpräsentation, Repräsentation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Präsentationsträger und Verpackungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

8.6.2018